

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 290 (2011)

Rubrik: Appenzeller Witze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Appenzeller Witze

«Du, Jokeb, werom hescht du oms tuusigs Gottswille eso e Wüeschte ghürooted? Riich ischt si, seb ischt wohr!» — «Wäascht, Ueli, hütegestags chaufft mer efange als noch em Gwicht!»



Imene Gaschthuus im Appezölerland het d Chellneri zum Tischtecke ani pfeffe. En Schwob het si föchtig uufgret ond gsäät: «Na, wie, wass! Hören Sie einmal! Bei uns pfeifen nur die Stallknechte!» Droff d Chellneri: «Ond bi ös inne wers chaa!»



E jungi Frau, wo mit em Maa gär nüd z frede gsee ischt, het das ehrne Fründin klagt. Die aber het gsäät, si sei sölber tschold, me heis ehre jo vorem Hüroote gnuog gsäät, äs si a dem kenn guete Maa überchäm. «Ischt wohr», het das plooged Fräuli gsäät, «ehr hemmers gsäät, ond en guete Maa isches nüd, aber er ischt all no besser äs e kenn!»



Inere Sekte het e Frau uusgrüeft: «Gestern noch schlief ich in den Armen meines Mannes und vielleicht heute schon in Abrahams Schoss!» E Puurli, wo zueglosed hed, rüeft: «Ond mit wa för em wotscht moon Oobed wider Sponsalie mache?»



En ölters Jümpfeli mit graue Hoor het no khüroote, ond me het ere weges dem Vorstellige gmacht. Aber si het gmeent: «S hed scho mengmoll i de Berge gschneit, wens im Tal onne no grüe gsee ischt!»



«Aber gölt, Hanes, tuescht mi nüd vergesse, wenn i emol gstoobe bi?» – «Tue etzt du efange rüebig ond sälig sterbe, liebs Baabeli.»



E jungs Fräuli, wo en aalte Wetlig ghüroote hed, ischt wege dem ufzoge woorde. Me chönn si nüd begriife, dass si nüd lieber en Junge gmanned hei. Si aber hed chorz ond böndig gsääd: «Lieber s Höckli äs s Böckli!»



«So, Herr Pfarer, töoreders au do uni wooge? Aber ehr schwitzid jo wiene Sau, ehr werid wohl glaube see wienen Hond. Etz hend ehr sicher Hunger wie n en Bär ond Tooscht wie n e Kammeel!»



Der Ochseweert z Gääs ischt Statthalter gsee. Me hed en öppe gföpplend, dass en hööche Regierigsmaa denebscht gad Ochseweert sei. En Frönte, wo i sim Gaschthuus anem gfrooged hed, ob de Herr Statthalter

de Ochseweert sei, hed von em zor Antwort überchoo: «Jo, de-früli, Herr, bi n i de Ochseweert, setdem Ehr bi meer loschierid!»



En Apezöller, wo ime Zirkus s erschtmol e Zebra gsee het, ischt vome Frönte ghenseled woorde: «So, Appizäller, das isch en gmoledede Esel!» «Soso», het de Apezöller gsäät, «denn sönd ehr en oogmoledede!»



En Gääser hed z Sanggalle d Schaufeeschter aagluoged. De Vechäufer ischt denn uusechoo ond hed gfrooged: «So, Appezäller, hescht Mulaffe fääl?» De Chuered het troche gmänt: «Vo fääl ha ischt kä Red, da, wo n i mit em schwätz, ghöört ebe nüd mii!»



Droff ischt de Chuered em Roseberg zueglaufe. Us eme so e grosse, schöne Huus use hed de Bsetzer glueged. De Chuered hed aber gwesst, ass deer grad in Konkurs choo ischt. «Wa hön-der all i miis Huus ui zgaffe?», frooged de Sanggaller. «Jo, guete Herr ond Fründ, es wondered mi ebe recht schuli, dass me do z Sanggalle onne d Feeschter a so schöne Hüüser efange mit Lompe verschopped!», säät de Chuered droff.



En tütsche Churgascht hed wele en Appezeller hänsele: «Ist es wahr, dass die Appenzeller blind zur Welt kommen?» Dä geed em zor Antwort: «Jodefriili isch es wohr, goete Fründ, aber deför siend s denn i mim Alter scho so goet, dass off der erscht Blick en Narr, wie ehr änn sönd, vome gschiide Maa chönd onderschääde!»



«Potztuusigstrohl! Se! Do hescht gad en Ohrfüge!» – «Jää, Baartli, Potztüfel! Soll daa Gspass see oder Ernscht?» «Ernscht isch mer, Seppetoni!» «Joo, Bartli, das chont der waul, wil i derige Spass nüd mag verliide!»



Wo n emol innere Lesegellschaft vo Seelewanderig verzelt worde ischt, het de Köbi gmänt: «I erinnere mi gaanz gnau, äs i emol s goldig Chalb gsee bi!» Sin Tischnochpuur hed gmänt: «Los, Köbi, i dim neue Lebe hesch gad d Vergoldig verloor!»



En Frönte ischt z Appezöll zom Rasierer ini. Woner of em Stuehl Platz neet, fangt de Rasierer mit lisäpfe aa. Er het all of d Säöpfe ani gspeuzt. De Frönt ischt unguet uufgjockt ond hed uufbegehrt: «He, Sii, sönd Si verruckt». Seelerüebig het de Friseur aber gmeent: «I ha gmeent, i wells Eu no egsthere

nobel mache, Öserige speuzi tirekt is Gsicht, anstatt of d Säöpfe ani!»



«Hescht gliich au gross Ohre, Jokeb, seb mos me säge!» «Meeraa!... Mini Ohre sönd e betzeli z gross för en Mensch, aber diini deför för en Esel grad recht!»



«Das ischt denn gliich nüd recht, Meischer, äs ehr em Ueli en Mantel gmacht ond zwee Meter Tuech för Eu zroggahaalte händ. I muech mer e Gwösse drus!» – «I nüd, Enz, e Gwösse mach mer dros e käs, aber e Päärli Hösli!»



Die Erlebnisegge des Appenzellerlandes.



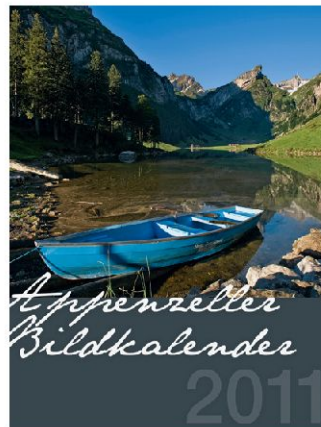
Erfahren Sie echte Appenzeller Gastfreundschaft in Stube, Stall und Klassenzimmer!



Fam. Anita und Chläus Dörig • Teufen AR
Tel. 071 333 12 30

www.waldeg.ch Montag geschlossen

Monat für Monat faszinierend: Der Appenzeller Bildkalender 2011



**Appenzeller
Bildkalender 2011**

30 × 38 cm, Fr. 25.80/€ 17.-
ISBN 978-3-85882-523-0

Erhältlich im Buchhandel oder beim Appenzeller Verlag,
Kasernenstrasse 64, 9101 Herisau, www.appenzellerverlag.ch

Appenzeller Verlag